

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Groß Kummerfeld

Im Sommer des Jahres 1889, am 1. August, gründeten 16 Bürger des Dorfes Groß Kummerfeld ihre erste Freiwillige Feuerwehr. Erster Hauptmann wurde der Hufner Hinrich Hauschild, sein Stellvertreter der Hufner G. H. Brüggén. Der Lehrer H. Grapke fungierte als Schriftführer und Kassierer. Als Steigerführer wurde H. Schlüter gewählt. Des Weiteren gehörten H. Bulk, Johannes Bracho, Marcus Storm, Nicolaus Frahm, Claus Munk, Johannes Harder, Johannes Meier, Claus Cohrt, Johannes Wittorf, Johannes Lensch, Kurt Gänserich und Karl Silber zu den Gründungsmitgliedern. Noch im selben Monat hielt man die erste Übung ab, man wollte schließlich gerüstet sein. Diesbezüglich besichtigte man auch die Wehr in Wasbek.

Um den ersten Geburtstag der jungen Wehr gebührend zu feiern, bestellte man ein Festkomitee, welches zum 26. Oktober 1890 einen Feuerwehrball organisieren sollte. Außerdem schmückte man das Dorf. Die Mannschaften wurden angewiesen, den Dienstanzug auf das Peinlichste zu bürsten und zu bügeln. Auch lud man die Nachbarwehren Gadeland, Husberg, Bönebüttel, Tasdorf-Tungendorf, Wasbek, Boostedt und Wittorf zum tüchtigen Feiern ein.

Auszug aus dem Protokollbuch: „Endlich war der Tag gekommen, der Tag des Jubels und der Freude, an welchem wir nach langem Exerzieren endlich einmal des frohen Festes bessere Früchte kosten sollten“. Das Fest dauerte den ganzen Tag an – mit Besichtigungen der Mannschaften, Festmarsch durchs Dorf und dem abschließenden Ball.

Am 4. Dezember 1890 übernahm man den neuen Zubringer vom Feuerlöschinspektor Wernich. Üben konnte man jedoch nicht gleich – das Wetter war zu schlecht.

Am 10. April 1891 hatten die Feuerwehrkameraden ihren ersten Einsatz. Das Schulhaus in Boostedt brannte. Allerdings brauchte man zu damaliger Zeit etwa eine Stunde bis nach Boostedt, für die Feuerwehr also keine leichte Aufgabe.

Monatlich wurde eine Übung abgehalten, oft zusammen mit einer Nachbarwehr. Man tauschte Gedanken aus und besichtigte jeweils das Gerät des Anderen.

Im Dezember 1891 trat man dem Allgemeinen Schleswig-Holsteinischen Löschverband bei.

Am 9. April 1892 zählte die Feuerwehr 39 aktive Kameraden und 9 passive Mitglieder.

Am 15. März 1892 war wieder zu einem Feuerwehrball eingeladen. Am Nachmittag Übung mit den Nachbarwehren, am Abend Tanz. Eintritt für Herren 1,00 Mark, für Damen 0,50 Mark. Der Reingewinn belief sich auf 100,00 Mark, zu damaliger Zeit viel Geld. Immerhin kosteten damals 47 Liter Bier 14,00 Mark.

Am 17. Oktober 1892 rückte man zum Feuer nach Tungendorf-Blocksberg aus, kehrte jedoch bereits in Bönebüttel wieder um, weil man dort erfuhr, dass Tungendorf-Blocksberg nicht zum Bezirk gehörte.

Im Jahr 1892 wurde auch ein neues Horn für 20,25 Mark, ein Schlauchwagen für 70,00 Mark und zwei Steigerhaken für 7,00 Mark angeschafft.

Der 27. Januar eines jeden Jahres galt als besonderer Festtag: Der Kaiser hatte Geburtstag und aus diesem Anlass lehrte man sieben Fässer Bier. Treffpunkt, war wie bei jeder Veranstaltung oder Versammlung, die Gastwirtschaft Hamann im Dorf. Die Übungen fanden am Spritzenhaus statt, welches auf dem Platz vor dem Kaufmannsladen stand.

Das Jahr 1893 verlief ruhig, man verzeichnete nur einen Alarm bei D. Fischer im Husberger Moor.

1895 gab es zwei Brandeinsätze: Am 21. November brannte die Scheune des Hufners D. Hamann. Trotz großem Einsatz und Mithilfe durch die umliegenden Wehren, konnte das in der Nähe liegende Wohn- und Viehhaus nicht gerettet werden. Bereits fünf Tage später mussten die Kameraden nach Kleinkummerfeld ausrücken: Es brannte die Scheune des Landmannes Hannen.

Noch schlimmer kam es 1896: An nur einem Tag, dem 24. Juli, musste die Feuerwehr zweimal ausrücken. Morgens um 7.45 Uhr brannte in Kleinkummerfeld das Gebäude des Hufners Teegen. Um 20.30 Uhr ertönte das Horn zum zweiten Mal. Diesmal auch wieder in Kleinkummerfeld, diesmal die Scheune des Kästners Hammerich. In beiden Fällen vermutet man Brandstiftung als Ursache.

Im September brannte es bei Gastwirt Bracker in Kleinkummerfeld und im November noch zweimal, wieder bei Teegen, sowie beim Kästner H. Schümann in Willingrade. Dem Teegen gönnte der Feuerteufel wohl kein neues Haus!

Die Bilanz auf der Korpversammlung (Jahreshauptversammlung) ergab die stolze Zahl von 3 Übungen, 9 Appelle, 1 Korpversammlung, 1 Ball und 5 Schadenfeuer außerhalb des Ortes. Wie man sieht, ein recht ereignisreiches Jahr, auf das die Feuerwehrkameraden zurückblicken konnten.

1899 beschloss man auf der Korpversammlung unter anderem, jeden ersten Sonntag im Monat eine Übung und am Abend vorher einen Appell abzuhalten. Bei einer Übung beschränkte man sich genau wie heute immer nur auf Teilbereiche, die dann umso intensiver „geübt“ wurden. Meistens gab es hinterher dann ein gemütliches und frohes Beisammensein bei einem schönen Glas Bier. Auf der Rechnung erschien dafür immer der Ausdruck „verkneipt“.

Die Herren Feuerwehrmänner konnten vom Feiern aber auch nicht genug bekommen: Am 12. Mai 1901 feierte man im gebührenden Rahmen das 10jährige Stiftungsfest. Höhepunkt dieses Festes war die Ehrung von neunzehn Kameraden für 10 Jahre treue Dienstzeit.

Dies waren:

Hinrich Hauschildt	Hauptmann
Claus Brüggen	Vizehauptmann
Johannes Bracker	Schriftführer
Johannes Lange	Spritzenmeister
Hinrich Paßvogel	Hornist
Markus Storm	Zugführer
D. Hamann	Zugführer
Johannes Storm	Zugführer
Nicolaus Frahm	Steiger
Claus Munk	
Johannes Harder	
Carl Gänserich	
Johannes Wittorf	
Hermann Frahm	
Johannes Bracher	
Hans Bulk	
Heinrich Hauschildt	
Hans Harder	
Johann Greve	
August Harder	

Ansonsten verlief das Jahr ruhig, man konnte nur einen Einsatz und einen Waldbrand in Hinrich Hauschildts Tannen verzeichnen.

Zum Festball 1903 taten sich einige Kameraden zum Musizieren zusammen, konnten sich jedoch auf dem stattfindenden Kommers nicht lange halten: Man wollte tanzen. Laut Protokollbuch war das Ende der Veranstaltung am nächsten Tag nicht mehr feststellbar.

1904 änderte sich die Zusammensetzung des Vorstandes: Neuer Vizehauptmann wurde Johannes Storm und Detlef Wulff löste D. Hamann als Zugführer ab. Die beiden Ausgeschiedenen wurden für 14 diensttreue Jahre zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Januar 1905 mahnte das Horn wieder zum Alarm. Es brannte die Petersensche Kate zu Husberg. Weil aber keine Gefahr, so das Protokoll, für umliegende Gebäude bestand, und es beim Feuer sowieso nichts mehr zu löschen gab, zog man sogleich in die Hamannsche Gastwirtschaft – da war nämlich gerade Fastnachtsball. Im April hatte man noch zwei kleinere Brände bei H. Meier und Johannes Wittorf zu löschen.

In diesem Jahr wurde Johannes Storm zum Hauptmann gewählt. Als Vize wählte man Hermann Frahm. Im August desselben Jahres überlegten die Feuerwehrmänner es sich jedoch wieder mit ihrer Wahl: Alles wurde rückgängig gemacht und Hinrich Hauschildt wurde Hauptmann mit Johannes Storm als Vize.

1907 brannte es beim Hauptmann selbst, größerer Schaden konnte jedoch durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehr vermieden werden. Ferner steht dazu im Protokoll, dass einige Kameraden nicht oder zu spät zum Feuer erschienen. Diese wurden dafür vom Ehrengericht statutengemäß zu einer Strafe von 1,50 Mark verurteilt. Das Ehrengericht hatte die Aufgabe, bei Dienstvergehen einzuschreiten und über das Strafmaß gemäß Statutenverordnung (Satzung) festzusetzen. Die Mitglieder des Gerichts (fünf Kameraden) wurden alle zwei Jahre auf der Korpsversammlung neu gewählt.

Das nächste Jahr verlief wieder ruhig, man hatte nur einen Brand bei Gustav Strebben zu löschen. An Mitgliedern verzeichnete man 21 aktive und 20 passive.

1909 gab es wieder einen Grund zum Feiern. Das 20jährige Stiftungsfest stand ins Haus. Wegen schlechten Wetters lief aber nicht alles wie geplant, aber auf den Festzug durch das geschmückte Dorf – allein neun Ehrenpforten wurden errichtet – konnte und wollte man nicht verzichten.

Folgende Kameraden erhielten an diesem Tage einen Stern für 20jährige Dienstzeit aus der Hand des Oberbrandmeisters Buhse aus Tungendorf:

Heinrich Hauschild (Hauptmann), Johannes Storm (Vizehauptmann), Hermann Frahm, Claus Munk, Johannes Harder, Hans Bulk, Johannes Lange, Hinrich Hauschildt, August Harder, Johannes Bracher und Heinrich Paßvogel.

Im folgenden Jahr wurde die Wehr zum Einsatz nach Husberg und Gadeland (zweimal) gerufen, kam aber nur einmal zum Einsatz.

1911 brannte es beim Zimmermann Claus Hauschildt, das Wohnhaus konnte aber mit „Leichtigkeit“ gerettet werden. Außerdem wurde man zur Brandbekämpfung bei Adolf Fischer zu Gadeland gerufen.

Beim allmonatlich stattfindenden Appell stellte man Mottenfraß an den neuen Jacken fest. Sie wurden alsbald zur „Reparation“ gegeben.

Als neuer Hauptmann wählte die Feuerwehr 1912 den Steigerführer Heinrich Cohrt. Sein Amt erhielt Claus Hauschildt und der alte Hauptmann Hinrich Hauschildt wurde zum Ehrenhauptmann ernannt. Ihm wurde die Uniform überlassen.



In den Kriegsjahren tat sich bei der hiesigen Feuerwehr nicht viel. Einige Brände wurden gelöscht und des Öfteren die beiden Spritzen auf Funktion überprüft.

Am 20. Mai 1920 feierte man mit einem Jahr Verspätung das 30jährige Stiftungsfest. An Eintritt kassierte man von den Herren 3,00 Mark und von den Damen 2,00 Mark. Auch erhöhte man das Strafgeld von 0,50 Mark auf 2,00 Mark.

1922 legte Johannes Storm sein Amt aus Altersgründen nieder. Neuer Vizehauptmann wurde Claus Hauschild, der auch noch Steigerführer blieb.

1924 mussten Brände in Kleinkummerfeld, bei D. Wohlers in Willingrade und in Brachenfeld bei H. Rixen gelöscht werden.

In diesen Jahren verlief bei der Feuerwehr alles ruhig. Es wurde jährlich ein Feuerwehrball abgehalten, ein paar Übungen und Appelle vervollständigten das Bild.

Im August 1926 brannte es auf dem Wilhelminenhof bei Herrn Gädke. Ursache war wahrscheinlich ein Defekt am Benzinmotor, der in der Scheune stand.

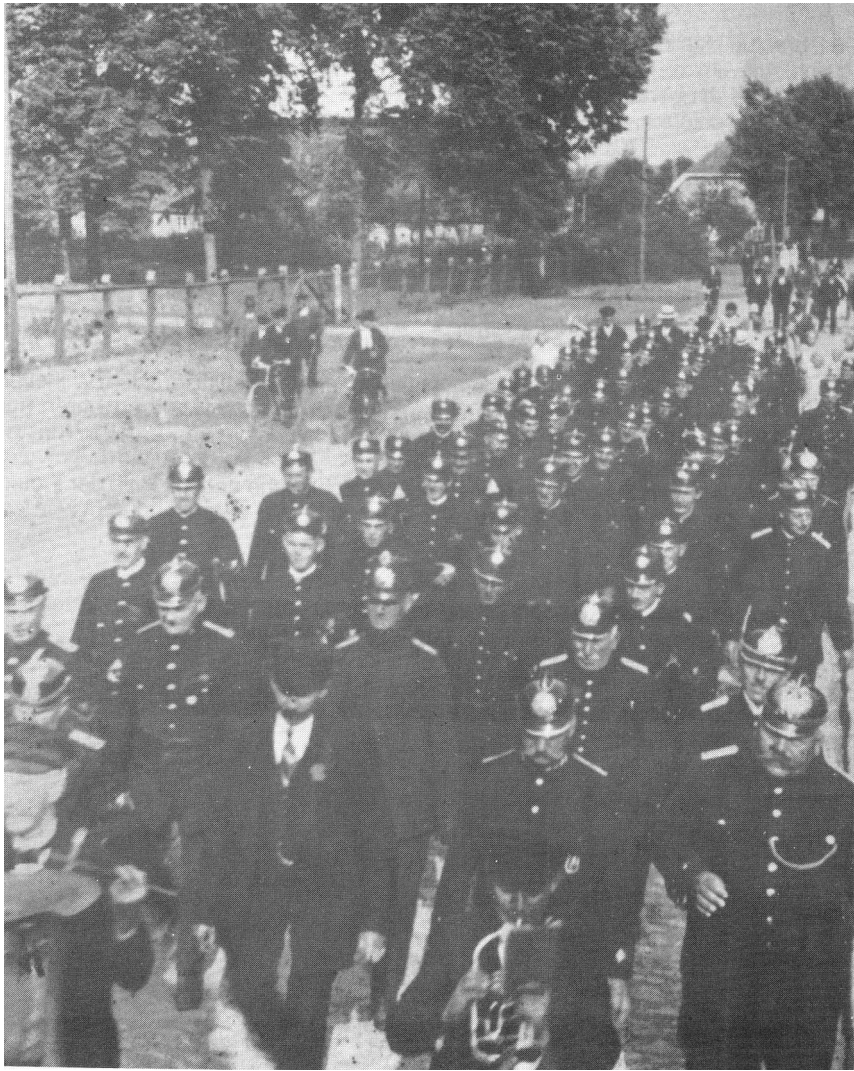
Auf einer gemeinsamen Übung 1927 mit den Wehren aus Husberg, Bönebüttel und Brachenfeld wurden die Kameraden Heinrich Cohrt, Claus Hauschildt II, August Harder und Heinrich Paßvogel für Verdienste für das Feuerlöschwesen geehrt.

1928 brannte es bei Herrn Daus in Willingrade, 1929 in Gönnebek.

Hierzu ein Auszug aus dem Protokoll: „8. Februar Feuer in Gönnebek. Morgens um 5.30 Uhr wurde Alarm geblasen. Im Osten wird heller Feuerschein bemerkt. Unsere Wehr rückte aus, kehrte aber bald wieder um, da das Feuer zu weit weg war“.

1929 ging es wieder ans Feiern. Das 40jährige Stiftungsfest stand vor der Tür. Also wurde das Dorf tüchtig ausgeschmückt, die Gastwirtschaft bei Hildebrandt ebenfalls und es wurden zwei Jagdwagen für die Ehrenmitglieder hergerichtet.

Geehrt für 40 Jahre wurden Johannes Lange, Hermann Frahm, August Harder und Heinrich Paßvogel. Für 25 Jahre Chr. Blunk, Chr. Hauschildt und Claus Hauschildt I. Die Wehr hatte zu dieser Zeit 29 Mitglieder.



Anlässlich des 40-jährigen Stiftungsfestes am 48.1929, Feuerwehrumzug mit Kapelle

1931 brannte das Feuerwehrhaus von Johannes Harder. Durch zügiges Eingreifen der Wehr wurde das Feuer schnell gelöscht.

1932 gab es dann wieder größere Veränderungen: Auf einer Versammlung des Kreisfeuerwehrvereins im Oktober wurde der Landkreis Bordesholm aufgelöst. Die Wehren wurden in neuen Kreisen aufgegliedert. Groß Kummerfeld kam demnach in den Kreis Segeberg.

Bei einem Feuer in Willingrade (Ohlhoff und Voß) kam die Wehr nicht zum Einsatz. Die Motorspritze aus Neumünster hatte ihnen die Arbeit bereits abgenommen.

1934 brachte das neu herausgebrachte Feuerlöschgesetz große Veränderungen mit sich: Alle aktiven Kameraden, die das 60. Vollendet hatten, mussten in die Altersklasse übertreten. Die Folge war „Wahlen ohne Ende“.

Sechs Führungspositionen mussten neu besetzt werden. Das Resultat sah wie folgt aus:

Hauptmann	Gustav Hauschildt
Steigerführer	Heinrich Paßvogel
Zugführer I	Johannes Storm
Zugführer II	Hans Wulff
Spritzenmeister	Claus Butenschön
Schriftführer	Hans Kahl

Bis 1935 blieb es in der Feuerwehr relativ ruhig. Brände gab es kaum, bis auf den nach dem 45jährigen Stiftungsfest.

Im September 1935 wurde es dann schon heißer: Der Blitz schlug auf dem Wilhelminenhof ein und die Wehr hatte in Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren aus Kleinkummerfeld, Willingrade, Gadeland und Neumünster alle Hände voll zu tun, um möglichst viel zu retten. Wasser musste durch Zusammenschließen aller Schläuche mithilfe der Motorpumpe aus der einen Kilometer entfernten Sandkuhle (Klinkenberge) herausgepumpt werden.

1936 führte man eine Festlichkeit ein: Der Kameradschaftsabend war geboren. Mit den Damen und viel Kaffee und Kuchen und guter Dinge ging es zu Chr. Blunk, Papiermühle, wo dieser erste Kameradschaftsabend stattfand.

Ein Jahr später kam es wieder zu einem größeren Brand, diesmal in Braak bei Hans Henning. 1938 übernahm Heinrich Paßvogel die Wehr, und es begann seine Laufbahn dann auch sogleich mit einem Feuer in Groß Kummerfeld: Der Strohschuppen von Gustav Hauschildt war nicht mehr zu retten.

In der Zeit des zweiten Weltkrieges, wo die Feuerwehr Groß Kummerfeld viele Verluste zu beklagen hatte, schweigt das Protokollbuch. Es bleibt also Ungewissheit darüber, wie es der Feuerwehr in diesen Jahren ergangen ist.

1945 gab es etwas Neues: Eine Motorspritze, die vom Trecker gezogen werden musste.

1951 überschlugen sich dann die Ereignisse: Man wählte Arthur Hauschildt zum Wehrführer und Ferdinand Helmboldt zu seinem Stellvertreter. Im Juni musste infolge von Straßenbauarbeiten das Spritzenhaus abgerissen und im wahrsten Sinne des Wortes „verscherbelt“ werden. Für Kupfer und Messing nahm man 482,00 DM ein, für Türen und Untergestelle 155,00 DM.

Vom Erlös sollte ein neues Spritzenhaus errichtet werden. Als Bauplatz wählte man das Grundstück, auf dem heute die ehemalige Raiffeisenbank steht.

1952 brannte die Gastwirtschaft von Johannes Kübel in Willingrade nieder. Hier war die Brandursache auf einen Blitzschlag zurückzuführen.

Ein Jahr später erhielt die Feuerwehr einen besonderen Auftrag: Sie ging im Dorfteich baden. Sinn und Zweck der Aktion war die Sicherstellung von Kriegsmaterial wie Waffen und Munition, welche sich noch im Teich befanden.

Im Jahr 1955 gab es mal wieder eine technische Neuerung: Der Hornist wurde sozusagen in Pension geschickt. Dafür erhielt man eine elektrische Feuersirene, die auf dem Dach der Schmiede von Hans Wieben installiert wurde.

Auch im Vorsitz der Wehr gab es eine Neuerung: Emil Hauschild wurde zum neuen Wehrführer gewählt. Ihm zur Seite als Stellvertreter stand Ferdinand Helmboldt, der noch im selben Jahr als erster Groß Kummerfelder in das Amt des Gemeindeführers der drei Ortsteile Groß Kummerfeld, Kleinkummerfeld und Willingrade gewählt wurde.

1957 brannten die Wirtschaftsgebäude von Annemarie Meyer und Hans Henning in Braak. Zwei Wochen vor dem Feuer in Braak erhielt die Wehr dann auch ihre erste Motorspritze.

Das aber wohl größte Ereignis im Jahr war die Übernahme des neuen Gerätehauses. Die Raiffeisenbank hatte nämlich das Grundstück samt dem „alten“ Feuerwehrhaus von 1952 gekauft. Also zog man wieder um. Diesmal aber nicht ganz so weit: man wechselte der Einfachheit halber nur die Straßenseite. Dort steht das Gerätehaus auch heute noch.

In Willingrade brannten 1958 die Wirtschaftsgebäude des Bauern Kurt Rickert nieder, 1959 die Sägerei von Gustav Hauschildt.

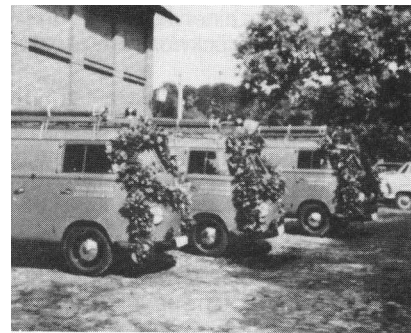
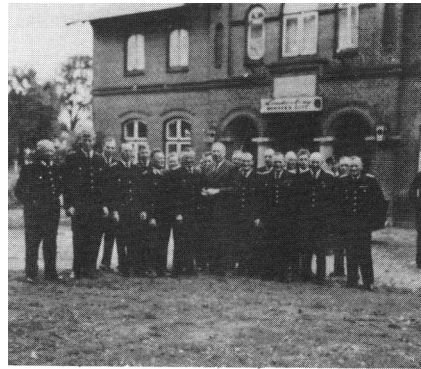
Das 70jährige Stiftungsfest feierte man in Form eines zünftigen Kameradschaftsabends.



1961 führte Groß Kummerfeld seinen ersten Amtsfeuerwehrtag durch. Ein Jahr später mussten die Kameraden bei der Flutkatastrophe an der Westküste Schleswig-Holsteins in Können unter Beweis stellen. Ebenso auch bei einem Großfeuer beim Bauern Otto Bustorf.

Aber das Jahr 1962 hatte auch seine schönen Seiten: am 7. August konnten die Kameraden die Schlüssel für ein nagelneues rotes Feuerwehrauto, einen TSF VW-Bus, aus der Hand des damaligen Innenministers Robert Lemke entgegennehmen. Im Dezember rückte man dann auch schon gleich mit dem Fahrzeug aus: Feuer bei Friedrich Jöhnk in Willingrade.

Bis zur Anschaffung des Autos mussten der Schlauchwagen und die Spritze mit dem sonstigen Gerät mit Hilfe eines Treckers zum Einsatzort gefahren werden.



Übergabe der drei Feuerwehrfahrzeuge durch den Ministerpräsidenten Dr. Helmut Lemke am 7.8.1962, für Groß Kummerfeld, Kleinkummerfeld und Willingrade

1965 beschloss man eine neue Satzung nach dem Muster des Brandschutzgesetzes. Außerdem musste die Feldscheune von Claus Cohrt gelöscht werden.

1966 überschlugen sich die Ereignisse nahezu: Noch am Neujahrstag mussten neun Mann mit Spritze in Lübeck Wasser pumpen, als Folge einer Flutkatastrophe. Außerdem brannten die Gebäude von Kurt Rickert, Friedrich Jöhnk und Henning Vollstedt in Willingrade.

Dafür war in den nächsten drei Jahren „Feuerpause“. Bis auf einen Zimmerbrand bei der Raiffeisenbank und einem Flächenbrand in den Klinkenbergen.

1969 wechselte Kurt Warlies vom stellvertretenden Wehrführer zum Wehrführer. Neuer Stellvertreter wurde Johann Nero. Beide hatten alle Hände voll zu tun, als im Januar und Februar des folgenden Jahres drei Brände zu bekämpfen waren: Der Schweinestall von Gerd-Otto Storm, die Feldscheune von H. Japp und der Schweinestall von Werner Wulff.

1971 hielt weitere Technik ihren Einzug in die Wehr: Die ersten Funkgeräte kamen zum Einsatz und schon damals gab es „Verständigungsprobleme“, fasst genauso wie heute.

1972 und 1973 brannte es mal wieder tüchtig: Zuerst die Sägerei von Gustav Hauschildt, genau wie 1959, dann bei Schneede in der Birkenallee, im Herbst bei Heinrich Peters und H. Joast in Kleinkummerfeld, sowie drei Tage vor Weihnachten der Schießstand in Groß Kummerfeld.

Gleich im nächsten Jahr setzte sich die Brandserie in Kleinkummerfeld fort. Bei Erwin Hammerich, Karl Mally, Walter Voß sowie in der Nacht des Feuerwehrballs am 7. April 1973 die Scheune bei Heinz Rath.

Welch dreiste Unterbrechung eines so schönen und lustigen Festes!!

Der Brand des Strohdiebens von Hermann Fischer und ein Waldbrand bei Fritz Hauschildt schlossen das Jahr ab.

1974 wurde dann aber gefeiert, und das ohne Störung durch die Sirene. 85 Jahre FF Groß Kummerfeld waren schließlich Grund genug.

Der Festablauf sah wie folgt aus: 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr Platzkonzert vor dem Gerätehaus, anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal. 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr Leistungsbewertung in Bronze, anschließend gemeinsames Abendessen in der Gastwirtschaft Ratke.

Doch nach der geglückten Kranzniederlegung kam es bei der Leistungsbewertung zu einer Panne: Der Bohrbrunnen gab kein Wasser her, was aber auf den positiven Ausgang der Einsatzübung wenig Einfluss hatte. Anschließend in der Gastwirtschaft gab Kurt Warlies einen Rückblick über die Geschichte der FF Groß Kummerfeld und man konnte die Glückwünsche zur sehr gut erfüllten Leistungsbewertung entgegennehmen.

Außerdem mussten noch die Brände bei Wilhelm Sebelin in Braak, bei Heinrich Rickert in Willingrade und Ernst A. Bultmann auf dem Laaken bekämpft werden.

Ein Schaummischgerät erweiterte die Ausrüstung der Wehr.

1975 führten die Kameraden einen ABC-Lehrgang durch und bekämpften zwei Waldbrände bei Fritz Hauschildt und in Husberg.

Gleich zu Beginn des Jahres 1976 mussten die Kameraden wieder zum Katastropheneinsatz nach Weede bei Hamburg, infolge der schweren Flutkatastrophe.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde wieder fleißig gewählt: Johann Nero wurde neuer Wehrführer, sein Stellvertreter wurde Günter Hauschild und Gruppenführer Gustav Warlies.

Im Herbst desselben Jahres stellten sich die Kameraden der Leistungsbewertung in Silber, welche diesmal glatt über die Bühne ging.

1977 wurde Claus Jürgen Wieben zum Gruppenführer gewählt. Höhepunkt des Jahres war die Übernahme eines neuen Feuerwehrautos, wiederum ein TSF8, welches das gesamte Gerät und einen Teil der Kameraden, eine Staffel 1/5 (sechs Mann) zur Brandstelle fuhr.



3.12.1977 Übergabe des neuen TSF für Groß Kummerfeld und Willingrade

1978 wurden die Kameraden mit einer ihnen neue Art des Einsatzes konfrontiert: Ein Tankwagen der Bundeswehr war im Graben gelandet, einen größeren Schaden gab es glücklicher Weise nicht.

Aber es wurde noch mehr Neues eingeführt. Der erste Grillabend der Wehr fand am 20. Juli auf dem Schießstand statt.



FREIWillIGE FEUERWEHR GROSS KUMMERFELD 1978

obere Reihe v.l.: Manfred Urbasch, Helmut Michely, Dieter Ramm, Lothar Butgereit, Ulrich Radtke, Jörg Schneede, Klaus Jürgen Wieben
mittlere Reihe: Herbert Urbasch, Werner Siewers, Wilfried Biedinger, Hermann Fischer, Manfred Freitag, Georg Hassmann, Ernst A. Meier, Hardi Baasch, Günter Hauschildt, Willi Hamann, Gustav Scheel, Bernd Schneede
sitzend von links: Fritz Hauschildt, Johannes Storm, Ferdinand Helmbold, Willi Fischer, Hans Wieben, Johann Nero

Der Mitgliederstand betrug 1979 37 aktive Kameraden, sechs Kameraden in der Altersgruppe, acht Ehrenmitglieder und 49 fördernde Mitglieder – also genau 100.

In diesem Jahr war die Wehr, wie sollte es auch anders sein, öfter an Festen beteiligt als im Einsatz zur Brandbekämpfung. Die Kameraden beteiligten sich neben der Patenkompanie und dem Schützenverein am Dorffest und feierten am 15. September ihr 90jähriges Bestehen in Form eines Kameradschaftsabends, zu dem neben Vertretern der Nachbarwehren auch Vertreter der kommunalen Politik anwesend waren.

In dieses Jahr fällt auch die Installation des 4 m-Band-Funkgerätes. Von dem Tag an wurde bei Notruf der Alarm automatisch von der Leitstelle Segeberg ausgelöst und die Kameraden konnten über die Funkverbindung mit Segeberg über die Brandstelle informiert werden.

1980 führte die Wehr den Amtsfeuerwehrtag durch. Die Wehren des Amtes Rickling beteiligten sich alle mit jeweils einer Gruppe an den Wettkämpfen. Als Sieger konnte beim anschließenden Kommers die Freiwillige Feuerwehr aus Rickling beglückwünscht werden.

Dreimal mussten die Kameraden in diesem Jahr zum Einsatz ausrücken: Es brannten der Hof Ehlers und die alte Meierei in Kleinkummerfeld sowie die Wirtschaftsgebäude von Heinrich Peters in Groß Kummerfeld.

Ein Jahr später bestand die FF die Leistungsbewertung des bronzenen Feuerwehrbeils. Als Brandobjekt wurde dazu die Scheune des Landwirts Rudolf Pistorius ausgewählt. Damit hatten sich dann die vielen Übungsabende, die der Bewertung vorausgegangen waren, schließlich gut bezahlt gemacht.

1982 beteiligte sich die Wehr am Amtsfeuerwehrtag in Fehrenbötel. Nebenbei hatten die Kameraden jedoch eine Menge Brände zu löschen: Im April die Scheune von Jürgen Cohrt sowie zwei Flächenbrände in der Birkenallee, außerdem die Wirtschaftsgebäude von Werner Wulf und einen Aut Brand. Zur Brandstelle von K. H. Biß auf dem Laaken wurde zwar ausgerückt, zum Einsatz kamen die Kameraden jedoch nicht mehr.

1985 gab es in Sachen Funk wieder etwas Neues: Drei 2 m-Band-Funkgeräte wurden angeschafft, die es ermöglichten, auch mit Kameraden anderer Wehren zu funken, ohne per 4 m-Band-Gerät im Fahrzeug über die Leitstelle sprechen zu müssen.

Ein Jahr später ging es für die Kameraden dann tüchtig zur Sache: In Eigenleistung (ca. 900 Arbeitsstunden) wurde der Anbau am Gerätehaus errichtet.

1987 schied Günter Hauschild als stellvertretender Wehrführer aus. Er wurde ersetzt von Claus Jürgen Wieben. Neuer Gruppenführer wurde Manfred Urbasch mit Holger Kaack als Stellvertreter.

1988 mussten die Kameraden einen Waldbrand bei den Klärteichen, ein Aut Brand auf dem Steinkamp und einen Küchenbrand im Wohnhaus von Max Wulff löschen. Ansonsten liefen schon wieder Vorbereitungen für ein Fest auf vollen Touren:

1989 sollte die Wehr 100 Jahre jung werden.

Zu Beginn des Jahres 1989 gab es noch einmal einen Wechsel im Vorstand: Gustav Warlies wurde Gruppenführer und Sönke Siewers löste seinen Vater Werner Siewers als Gerätewart ab.

Johann Nero führte die Wehr bereits in seiner dritten Amtsperiode. Seit einem Jahr stand ihm Claus Jürgen Wieben als Stellvertreter zur Seite. Die Wehr zählte am Jubiläumstag 116 Mitglieder, aufgeteilt in 40 aktive Kameraden, sieben Ehrenmitglieder und 69 fördernde Kameraden.

Ende Januar brannte Brammerhörn nieder. Hier kamen verstärkt die Nachbarwehren zum Einsatz, da das eigene Fahrzeug in der Werkstatt weilte. Außerdem mussten diverse Sturmschäden beseitigt werden.



Untere Reihe: Günter Hauschildt, Willi Hamann, Wilhelm Schlüter, Willi Storm, Willi Hauschildt, Ferdinand Helmbold, Kurt Warlis, Hans Wieben, Horst Hauschildt
2. Reihe: Holger Kaack, Helmut Michely, Ernst Kahl, Georg Hassmann, Gustav Scheel, Ernst Meier, Werner Siewers, Hermann Fischer, Dieter Butmann, Johann Nero,
3. Reihe: Matthias Scheel, Paul Rühmann, Lothar Butgereit, Hermann Voß, Dirk Portala, Manfred Freitag, Fritz Meier, Sönke Siewers, Andre Hauschildt, Klaus Jürgen Wieben
4. Reihe: Jürgen Ohm, Frank Eichert, Arne Storm, Jan Minkwitz, Karsten Voß, Michael Siewers, Thorsten Rühmann, Roger Storm, Herbert Urbasch, Heino Lindemann
es fehlen: Ulrich Radtke, Jörg Nero, Gustav Warlis, Rudolf Tistorius, Manfred Urbasch, Rüdiger Urbasch, Holger Zankel, Johannis Bracker, Wilfried Biedinger

1990 brannte das Anwesen von Heinrich Peters in der Störstraße nieder. Im August fand zum Dank für die geleistete Arbeit zum 100jährigen Jubiläum die erste Fahrt ins Blaue statt: eine Bootsfahrt auf der Schwentine und Einkehr in einem Gasthof in Flüggendorf. Die Teilnehmer waren schlichtweg begeistert!

1991 gab es einen Stubenbrand bei Jürgen Cohrt, der mit kleinem Gerät gelöscht werden konnte. Außerdem wurde die Wehr mit Atemschutzgeräten ausgerüstet.

Zu Beginn des Jahres 1993 brannte die Ruine des ehemaligen Hotels Waldhof nieder. Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Beschluss zum Antrag auf Bau eines neuen Gerätehauses gestellt. Im Herbst bekam die Wehr eine neue Tragkraftspritze.

Nach 18 Jahren Dienstzeit übergab Wehrführer Johann Nero das Kommando am 10.04.1994 während einer Verabschiedungsfeier an Holger Kaack. Johann Nero wurde zum Ehrenwehrführer ernannt.

Am 1. Juli 1994 war Baubeginn am neuen Feuerwehrrgerätehaus, dem „Cumerveldhus“, als Dorfgemeinschaftshaus. Die offizielle Grundsteinlegung fand am 13. Juli statt, das Richtfest am 23. September. Die Übergabe durch den Bürgermeister an die Feuerwehr erfolgte schließlich am 4. Februar 1995 in Anwesenheit vieler Gäste. Sechs Tage später konnte im neuen Haus schon die erste Jahreshauptversammlung abgehalten werden.

Im Februar 1995 wurde die Wehr als ablösende Kraft zu einem Großbrand, der Sägerei in Daldorf, gerufen. Im April brannte der Stall von Paul Rühmann nieder. Im August musste die Wehr zu mehreren Flächenbränden im Gemeindegebiet ausrücken.

Am 3. November 1995 trat Holger Kaack aufgrund beruflicher Veränderungen von seinem Amt zurück und Jörg Nero wurde in einer außerordentlich einberufenen Jahresversammlung zum neuen Wehrführer gewählt.

Im Dezember rückte die Wehr zu einem Kleinbrand bei der Raiffeisenbank in Kleinkummerfeld aus.

Zu Beginn des Jahres 1996 gab es aufgrund einer Frühjahrstrockenheit mehrere Flächenbrände. Am 7. September 1996 richtete die Wehr den Amtsfeuerwehrtag aus. Im Dezember rückte sie zu einem Großbrand der psychiatrischen Klinik in Rickling aus. Mehrere Patientinnen konnten aus den Flammen nicht gerettet werden.

1997 gab es mehrere Flächenbrände und einen Mähdrescherbrand. Außerdem fand mit begeisterten Teilnehmern die zweite Fahrt ins Blaue, dieses Mal nach Friedrichstadt, statt.

1998 nahm die Wehr am Amtsfeuerwehrtag in Latendorf teil.

.....

Das waren nun 125 Jahre Feuerwehrgeschichte einer kleinen Freiwilligen Feuerwehr im Herzen Schleswig-Holsteins. In dieser Zeit gab es bestimmt auch noch Ereignisse, die hier keine Erwähnung fanden, doch im Herzen vieler Feuerwehrkameraden bleiben sie als gute oder schlechte Erinnerung bewahrt.

Eines aber haben die Männer der Wehr aus Groß Kummerfeld mit ihren Vätern und Großvätern, die die Wehr einmal gründeten, gemeinsam: Eine Feuerwehr ist und bleibt die beste Bürgerinitiative, die es gibt.

Fortschreibung der Chronik Feb. 2014

1999 soll die Wehr mit neuen Einsatzjacken ausgestattet werden, den so genannten Hupf-Jacken. Die Kosten betragen 500,- DM je Jacke.

Ebenfalls in diesem Jahr organisiert die Wehr ihren ersten Bingoabend im Cumerveldhus, der von jung und alt gut besucht ist. Der trockene Sommer führte dazu, dass in der Zeit vom 31.7 bis zum 7.8 fünf Einsätze gefahren werden mussten. Zweimal brannte ein Mähdrescher und dreimal mussten Flächenbrände gelöscht werden.

Zur Jahrtausendwende gibt es eine Bereitschaft im Gerätehaus, da man befürchtete, dass die modernen Computergestützten Systeme durch einen Datumsüberlauf ausfallen könnten. Das befürchtete Chaos blieb zum Glück aus. Der Kamerad Ernst Kahl tritt nach 45 aktiven Dienstjahren in die Ehrenabteilung über.

Bei Wettkämpfen konnte die Wehr mehrfach punkten. Der zweite Platz beim Marsch um Willingrade und ein erster Platz beim Amtsfeuerwehrtag in Fehrenbötel konnten sich sehen lassen. Neben vier kleinen Einsätzen (Baumbeseitigung Gadelander Straße, Schornsteinbrand Willingrade, zwei Alarmierungen ohne Einsatz) beschäftigte sich die Wehr mit der Planung der anstehenden 112-Jahrfeier in 2001.

Auf der Jahreshauptversammlung am 09. Februar **2001** wechseln die Kameraden Hermann Fischer und Ernst August Meier in die Ehrenabteilung.

Zu einem Einsatz musste die Wehr am 02. März ausrücken, um bei Lienhöft in der Hauptstraße eine Gartenlaube zu löschen.

Am 20. Mai belegten die Kameraden beim traditionellen Marsch um Willingrade den ersten Platz. Am 09. Juni feiert die Wehr das 112-jährige Bestehen mit Wettkämpfen und einem abendlichen Festball im Cumerveldhus.

Der Bingoabend am 12. Oktober war mit 145 Personen so gut besucht, dass es im Cumerveldhus langsam eng wurde. Vielleicht lag es am Hauptpreis; einer Wochenendreise mit der Stena Line von Kiel nach Göteborg.

Ende November mussten die Kameraden gleich zweimal ausrücken. Am 29-ten brannte ein Schornstein in Klein Kummerfeld Störstraße und am darauf folgenden Tag ein Wohnhaus in der Feldstraße.

Um die Attraktivität des Kameradschaftsabends zu erhöhen startet die Wehr den ersten Mottoabend "Italienische Nacht", auf dem 90 Personen, im nicht wieder zu erkennenden Cumerveldhus, ausgelassen feierten.

Auf der Jahreshauptversammlung am 08. Februar **2002** wird der Ortswehrführer Jörg Nero im Amt bestätigt. Aufgrund der Umstellung von D-Mark auf Euro werden ab diesem Jahr die Mitgliedsbeiträge wie folgt berechnet.

Mitgliedsbeitrag aktiv: 5,-€ passiv: 10,-€

Strafgeld für unentschuldigtes Fehlen am Dienstabend: 2,- €

Aufgrund der guten Kassenlage von 5218,-€ soll es eine Fahrt ins Blaue für die Kameraden und Partner geben. Die Wehr besteht aus 47 aktiven Kameraden.

Der 29. April ist viele Kameraden als emotional belastend in Erinnerung geblieben, da eine brennende Person in Laaken gelöscht werden muss. Drei Tage später findet eine Nachbereitung mit Notfallseelsorger statt.

Der 10. Mai ist ein für die Wehr historischer Tag. Mit Melanie Holtorf findet das erste weibliche Mitglied seinen Weg in die aktive Wehr.

Bei der Fahrt ins Blaue am 25. Mai mit 65 Teilnehmern ging es nach Hamburg zu einer Hafenrundfahrt mit Rundumverpflegung an Bord.

100 Strohrundballen brannten am 23. Juni bei Eyler auf einer Koppel.

Ein ungewöhnlicher Einsatz forderte die Kameraden an Heiligabend. Ein Kind war mit seinem Pferd in der Stör in der Nähe des Waldhofs versunken. Beide konnten unter Zuhilfenahme eines Teleskopladens der Fa. Lindemann Bau gerettet werden.

Es gab noch fünf weitere kleine Brände, die von den Kameraden erfolgreich bekämpft wurden.

Auf der Jahreshauptversammlung **2003** treten die Kameraden Fritz Meyer, Georg Hassmann und Paul Rühmann in die Ehrenabteilung über.

Ebenfalls wird die Satzung geändert und die Einrichtung einer Jugendabteilung einstimmig beschlossen.

Jugendfeuerwehrwart wird Mathias Scheel, sein Stellvertreter wird Gustav Scheel.

Am 08. Januar ist es soweit, die Gründungsversammlung der Jugendfeuerwehr der Gemeinde Groß Kummerfeld.

Gründungsmitglieder:

Caroline Schulz

Moritz Schulz

Sarah Schröder

Thomas Warlies

Sabrina Lienhöft

Kerstin Portala

Stefan Renger

Von den 7 Einsätzen des Jahres mussten wir viermal unsere Nachbarwehren in Kleinkummerfeld, Willingrade und Braak unterstützen. Der größte Einsatz ereignete sich aber in der Birkenallee 22, wo das Wohnhaus von Familie Horst Hauschildt brannte. Das Gebäude konnte gerettet werden.

Die aufwändig inszenierten Kameradschaftsabende unter einem Motto zu veranstalten war bei aktiven und passiven Mitgliedern gut angekommen. Dieses Mal wurde es eine Westernnacht, die am 08. November 128 Gäste zu uns lockte.

Am 08. Februar **2004** bekommt die Jugendwehr ihr eigenes Fahrzeug, einen bei der Polizei ausrangierten VW-Bus, der mit Hilfe der Autolackierung Fieroh aus Gadeland feuerwehr- und jugendgerecht lackiert wird. Später wird das Fahrzeug technisch mit FAX-Gerät 4m-Band Funk und Laptop ausgerüstet und dient der Gemeinde auch als Einsatzleitwagen.

Günther Hauschildt wird auf der Jahreshauptversammlung am 13. Februar neues Ehrenmitglied.

Mit vier kleinen Einsätzen verlief das Jahr eher ruhig. Ein Schlepperbrand, ein brennender Misthaufen bei Claasen in der Birkenallee, ein kleiner Flächenbrand in Willingrade und ein Schornsteinbrand in der Hauptstraße 26 bei Peter Hauschildt waren für die Wehr keine großen Herausforderungen.

Zusammen mit der Wehr aus Gadeland übte man am 22. Juli in der Autolackierung Fieroh in Gadeland.

Da die Leitstelle von Segeberg nach Norderstedt umgezogen war, wurde diese am 01. November besichtigt, um uns die technischen Möglichkeiten und Abläufe erklären zu lassen.

Die vier Einsätze in **2005** bestanden aus kleinen Bränden wie z.B. einem KFZ-Brand am Schießstand oder einem 500m² Stoppelfeldbrand an den Steinkämpen.

Am 25. Juli findet die Gemeindewehrübung an der Papiermühle statt, wo zusammen mit den Kameraden der Wehr Gadeland 60 Einsatzkräfte zur Verfügung standen.

Im November wurde der Kameradschaftsabend als "Karibische Nacht" gefeiert. Die 125 Teilnehmer hatten eine super Stimmung.



Aktive-, Ehren- und Jugendabteilung Sommer 2005

Auf der Jahreshauptversammlung am 10. Februar **2006** traten Manfred Freitag und Gustav Scheel in die Ehrenabteilung über. Den Posten des stellvertretenden Jugendwartes, den Gustav Scheel zuvor besetzte, übernahm Nadine Havemeister. Auch in diesem Jahr mussten die Kameraden bei vier Einsätzen ihre Einsatzbereitschaft zeigen.

Am 27. Oktober wird ein neuer Amtswehrführer gewählt. Unser Ortswehrführer Jörg Nero hat sich zur Wahl gestellt und wird durch die Delegierten gewählt.

Ansonsten war das Jahr 2006 für die Wehr von der Ersatzbeschaffung für das Einsatzfahrzeug geprägt. Da das Alte nach 28 Jahren ohne erhebliche Aufwendungen kein TÜV mehr bekommen würde, musste ein neues her. Stand der Technik ist ein TSF-W Staffelfahrzeug mit Wasser an Bord, um bei Einsätzen schneller Wasser zur Verfügung zu haben.



Am 17. Februar **2007** ist es dann endlich soweit. Bei der Übergabefeier überreicht der Bürgermeister Wilhelm Möllhoff die Schlüssel des neuen Fahrzeugs.



Auf der Jahreshauptversammlung am 09. Februar gibt der aktuelle Gerätewart Atemschutz Roger Storm das Amt ab.

Neu gewählt wird Torge Warlies.

Der Kameradschaftsabend unter dem Motto "Ritterabend" im November war wieder ein voller Erfolg.

Einsatztechnisch war das Jahr mit drei kleinen Einsätzen noch ruhiger als die vergangenen Jahre.

In **2008** wird Jörg Nero auf der Jahreshauptversammlung als Ortswehrführer wieder gewählt. Lothar Buttgerit tritt in die Ehrenabteilung über. Mit 45 aktiven Mitgliedern, von denen 7 weiblich sind und 122 fördernden Mitgliedern ist die Wehr personell sehr gut besetzt.

Aufgrund der guten Kassenlage von 5889,89 € soll es am 05. Juli eine Fahrt ins Blaue geben. Als Ziel stellte sich diesmal Kiel heraus, wo es nach einigen Runden Bowling zum Essen in die Kieler Brauerei geht.

Am 18. Februar ging ein Alarm ein. Die Meldung: "Gasgeruch Höhe Brammerhörn".

Als Quelle des Geruchs entpuppte sich Hähnchenmist.

Auf der Jahreshauptversammlung **2009** kommt es zu einem Wechsel im Vorstand. Kassenwart Helmut Micheley scheidet auf eigenen Wunsch aus. Sein Nachfolger wird Stefan Renger.

Wilfried Bidinger und Ulrich Radtke wechseln in die Ehrenabteilung.

Zum ersten Einsatz kommt es gleich am 05. Januar. In der Birkenallee 24 brennt es im Untergeschoss eines Einfamilienhauses. Erschwerend kamen die niedrigen Temperaturen von -10°C dazu, die das Löschwasser gefrieren ließen. Der Brand konnte mit Hilfe der Atemschutzgeräteträger unter Kontrolle gebracht werden.

Im Sommer, am 27. Juni, wird zur Pflege der Kameradschaft eine Kanutour auf der Treene mit anschließendem Grillabend veranstaltet.

Der Kameradschaftsabend findet in diesem Jahr als Themenabend "Reeperbahn" statt. Mit 135 Teilnehmern wird ein neuer Rekord aufgestellt.

Auf der Jahreshauptversammlung **2010** wird der Vorstand neu gemischt.

Stellvertretender Wehrführers:	Mathias Scheel
Gruppenführer I:	Sarah Schröder
Jugendfeuerwehrwart:	Nadine Havemeister
Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart:	Thomas Hamann

Für 40 Jahre aktiven Dienst wird Claus-Jürgen Wieben mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold geehrt.

Neben einigen kleineren Bränden in diesem Jahr kam es am 02. September zu einem größeren Feuer in der Hauptstraße 24 auf dem Gelände der ehemaligen Raiffeisenbank, wo die ehemalige Düngerlagerhalle in Flammen stand und niederbrannte.



Erwähnung soll auch die Volleyballmannschaft finden, die jeden Donnerstag zusammen mit Mitgliedern des Sportvereins ihre körperliche Fitness verbessert. Am 11. September gewinnt die Gruppe bei einem Mitternachtsturnier der Feuerwehr Bad Malente den ersten Platz. Am 10. November wurde ein neuer Gemeindeführer gewählt. Unser Kamerad Mathias Scheel wird in das Amt gewählt.

Auf der Jahreshauptversammlung **2011** kam es zu einem ganz besonderen Ereignis. Um 20:31 Uhr geht die Sirene. Die Versammlung wird unterbrochen und die Wehr rückt zu einem fortgeschrittenen Carportbrand nach Braak Siedlung aus. Wir waren die ersten! Nach 2 Stunden ist der Brand bekämpft und die Versammlung kann fortgesetzt werden. Mit weiteren 7 Anforderungen wurden die Kameradinnen und Kameraden in diesem Jahr zum Einsatz gerufen, wobei sich Brandeinsätze und Anforderungen zur Technischen Hilfe die Waage hielten.



Das Jahr war noch jung, als am 05. Februar ein Sturm unsere Sommerlinde schädigte und die Feuerwehr, um Gefahr für das nebenstehende Haus abzuwenden, den restlichen Teil dieses Naturdenkmals herunternehmen musste.

Die bei der FF Heidmühlen neu ins Leben gerufene Gefahrguterkundungseinheit wird von mehreren Wehren aus dem Amtsbereich personell unterstützt – auch Groß Kummerfeld ist dabei und die Kameraden sind gespannt auf ihren ersten Einsatz.

Eine mit 11 Einsätzen zunehmende Zahl von Einsatzanforderungen musste **2012** abgearbeitet werden.

Neben kleineren Bränden von Flächen, Unrat und eines Pkw's kam es zu einem Großfeuer in Rickling, wo die Einsatzkräfte abgelöst wurden, die nach etlichen Stunden Brandbekämpfung an einer Strohhalde, erschöpft waren.



Am 05. September brennt auf dem Hof Eyler in der Schützenstraße ein Pferdestall mit Werkstatt. Unter Mithilfe etlicher Nachbarwehren gelang es die benachbarten Gebäude zu schützen. Der brennende Stall konnte leider nicht gerettet werden.

Am 01. September gibt es wieder eine Fahrt ins Blaue. Als Ziel ging es nach Lübeck, wo bei einer Rallye durch die Altstadt die kleinsten Winkel erkundet wurden, ehe man den Abend in der Schiffergesellschaft ausklingen ließ.

Ebenfalls 2012 geht die Wehr online und bietet künftig unter

www.feuerwehr-grosskummerfeld.de aktuelle Informationen rund um unsere Feuerwehr.



Gruppenfoto Aktive mit Jugendwehr

Die Einsatzanforderungen an die Wehr erreichten in **2013** einen neuen Höhepunkt. 15 Einsätze kann die Statistik verbuchen.

Spektakulärster Einsatz war sicher der brennende Minibagger auf einem Anhänger zu später Stunde mitten in der Feldmark. Es stellte sich später heraus, dass hier wohl ein Diebstahl vertuscht werden sollte.

Der Sturm Christian am 28. Oktober hatte es in sich und die Wehr musste zweimal ausrücken. Dazu kamen zwei Fehlalarmierungen, da auf Grund der überlasteten Leitstelle die Einsätze nicht als erledigt gemeldet werden konnten.

Am 10. August feiert die Jugendfeuerwehr ihren 10. Geburtstag.

Mit vielen Gästen aus dem gesamten Kreisgebiet und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde richtete die JF ein tolles Fest aus, das zugleich auch den Kreisjugendfeuerwehrtag 2013 symbolisierte.

Zum Ende des Jahres stellte der „Jugendfeuerwehrbulli“ seinen Dienst ein. Die Gemeinde beschaffte für die Kids einen neuen Gebrauchten, der Anfang 2014 in Dienst gestellt wird.

Als „Seeräuberfest“ wurde der diesjährige Kameradschaftsabend am 09. November gefeiert.

Hier Endet vorerst die Fortschreibung der Chronik dieser nun 125 Jahre alten Wehr.

Es ist festzustellen, dass die Wehr sich den schnell ändernden Anforderungen ihrer Umwelt, durch Ausbildung und Technik, stets anpassen konnte. Wir wünschen der Wehr, dass sie auch mit den Herausforderungen der nächsten 125 Jahre, souverän umzugehen vermag und dass sie ein Teil der Kultur unseres Dorfes bleibt.